

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierzehntägige Corpus-Beile oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Achtzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlagsgelehrter 9 Mark

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Interate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 201.

Freitag, den 29. August.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Interate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Serrstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

**Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 75 Pf.**

**Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.**

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 27. Aug.** Sr. Maj. Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze, Kommandant Kap.-Lieut. v. Schuckmann I, ist am 23. Juni c. von Amoy in See gegangen, anferste am 25. im Hafen von Tamsi, setzte am 29. die Reise fort und lief am 30. Juni c. in den Hafen von Foochow ein. — Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus“, 4 Geschütze, ist am 11. August c. von Aken nach Singapore in See gegangen.

**Frankfurt a. M., 27. August.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt Goldheim hiersehlb wegen Beihilfe zur Verleumdung des Reichstanzlers Fürsten Bismarck zu einer Geldstrafe von 300 M. Die Beihilfe war dadurch geleistet worden, daß der Rechtsanwalt Goldheim den Rath zur Veröffentlichung des Berichtes über die i. Z. stattgebende Verhandlungen gegen die Redakteure der „Frankfurter Zeitung“ wegen Verleumdung des Fürsten Bismarck erteilt und seine als Verleibiger der Angeklagten gehaltenen Rede druckfertig gemacht hätte.

**Stockholm, 27. August.** Die zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers gestern Abend stattgehabte Beleuchtung des Malarskes war eine außerordentlich glänzende. Bei Riddarholmen verließen der König und der Großfürst-Thronfolger das Dampfgeschiff und kehrten nach dem Schlosse zurück. Auf dem ganzen Wege dahin hatten sich dicke Menschenmengen angeammelt. — Der König hat dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland das Großkreuz des St. Olavsordens verliehen. Der Großfürst-Thronfolger hat sich heute zum Besuch der Königin nach Tullgarn begeben.

**Wien, 27. August.** Der Fürst von Montenegro wird, wie die „Politische Korrespondenz“ erzählt, sich am 28. d. auf dem österreichischen Kriegsschiffe „Andreas Hofer“ in Cattaro einschiffen und am 2. September in Wien ein treffen.

### Vom Freunde verrathen.

(Fortsetzung und Schluß.)

— Das ist ja ein ganz unerwartetes Vergnügen, liebe Helene; Sie wollen mich wieder verführen mit dem, dessen Verdienst und Unschuld bei mir nie in Zweifel gefanden, und ihm sagen, daß ich zur Wiederherstellung seiner Ehre thätig gewesen bin.

Diese heuchlerischen und unverschämten Worte wurden mit Tölpelweil aufgenommen. Das erforderte Arthur, und da er von schwachen Naturell war, ward er heftig.

— Gestatten Sie mir, sprach er in höchster Erregung, meinem Diener einen Auftrag zu geben.

Er riß aus seinem Notizbuch ein Blatt, auf welches er schrieb:

„Robert Penfold ist hier; nehmen Sie ihn sogleich fest und führen Sie ihn fort.“

Das Blatt in ein Couvert steckend, sandte er es durch Anne an Wurt.

Herr Wardlaw, sagte Helene, sich von ihrem Sessel erhebend, wann ist Herr Hund nach Amerika abgereist?

— Ich ... ich weiß es nicht genau, stammelte Arthur.

— Vor drei Monaten?

— Ja.

— Dann war also die Person, welche Sie zu mir sandten, um mir seine Künste zu erzählen, nicht Herr Hund?

— Ich habe Niemand gefandt.

— Ah! das ist schönlich! das ist zu arg! Warum haben Sie mich durch Spione verfolgen lassen? Warum haben Sie mir mein Geheubuch gestohlen? Hier ist dies Geheubuch, welches beweist, daß Sie die „Proterpine“ absichtlich zerstören ließen; ich würde um's Leben gekommen sein ohne den, dessen Dasein Sie geschändet haben. Wagen Sie es Robert Penfold anzuklagen, wenn Sie es vermögen!

Arthur wandte die Augen ab.

— Ich kann es, sagte er, ich habe ihm nie Unrecht gethan, sondern habe stets sein Mißgeschick beklagt.

Sie waren also nicht die Ursache desselben?

— Nein, sicherlich nicht! — Ich schwöre es vor Gott!

— Ungeheuer! rief Helene, sich mit Schrecken und Abscheu neigend.

— Ah! jo ist es? rief Arthur außer sich. Sie ver-laffen sich selbst? Sie beschimpfen sich selbst? Von Ihnen ertrage ich Alles, denn ich liebe Sie; doch seiner kann ich mich wenigstens entledigen.

**Wien, 27. August.** (Verf. Tagel.) Fürst Bismarck hat gegenüber dem Banter Ledebos die Möglichkeit ausgesprochen, daß er den Besuch Andras's in Wien erwidern werde.

**Wien, 26. August.** Der internationale Saatenmarkt verlief referirt, der Verkehr war geringer als in den früheren Jahren. Die Verkäufer stellten mit Rücksicht auf das Mindererträgniß der Ernte im Osten Europas sehr hohe Forderungen, während die Kestellanten in Hinblick auf den geringen Bedarf Deutschlands zurückhaltend blieben. Umgesetzt wurden an Weizen 50 000 bis 60 000 Metercenter, an Korn 20 000 Metercenter, an Gerste, welche sehr gesucht war, 110 000 bis 120 000 Metercenter, an Mais 10 000 Metercenter, an Hafer 305 000 Metercenter, an Weizen 25 000 Metercenter, an Weizen 20 000 Metercenter und an Weizen 25 000 Metercenter. Die Preise waren durchgängig von den vorwöchentlichen Preisen wenig verschieden, feines Weizen war ca. 50 Kreuzer billiger, als in der letzten Woche.

**London, 26. August.** Sir Rowland Hill, der Begründer des Penny-Postsystems, starb heute im Alter von 84 Jahren.

**Athen, 26. Aug.** Das Journal „Ethnion Pneva“ bespricht die griechisch-türkische Frage und ist der Ansicht, daß eine baldige Lösung derselben bevorstehe. Das Blatt hebt indeffen hervor, daß, wenn die Türkei fortfahren sollte, die Bedeutung der Freundschaft Griechenlands zu verlernen, Griechenland die orientalische Frage in der Schwere erhalten und sich inwiefern auf die Centralität vorbereiten müsse, die im Orient dann bald hervortreten würde. Griechenland würde durch Vermehrung seiner Flotte und Anwendung des neuen Militärgeheuses in drei Jahren eine reguläre Armee von 60 000 Mann haben und dürfte alsdann eine radikalere Lösung der orientalischen Frage herbeiführen und seine Interessen besser wahrnehmen können.

### Berlin, 27. August.

— Vor dem Rücktritt des Ministres Friedenthal ist aus dem landwirthschaftlichen Ministerium noch eine sehr eingehende Anweisung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Errichtung von Landeskultur-Ventenanstalten, hervorgegangen und in Gemeinschaft mit den Ministern des Innern, der Justiz und der öffentlichen Arbeiten an die Provinzial-Verordneten erlassen. Abgesehen von der ausführlichen Erläuterung der Einzelbestimmungen sind besonders die leitenden

Gesichtspunkte hervorgehoben: 1) die Beschaffenheit des betreffenden Gebietes als eines solchen, welches normative Vorschriften giebt und den Vertretungen der betreffenden Verbände überläßt, je nach den eigenartigen Verhältnissen der Provinzen für die zu errichtenden Anstalten selbständig eine passende Gestalt zu wählen. Von Staatswegen werden bei Genehmigung der Statuten nur insoweit der provinziellen Selbständigkeit Schranken gezogen werden, als dadurch die Wahrung betheiligter Privatrechte und die Solidität im öffentlichen Interesse bedingt wird. Es wird ferner erwartet, daß das Landeskultur-Ventengeschäft sich der bestehenden Verwaltungsorganisation einfügt. Wo landwirthschaftliche Kreditanstalten bestehen, empfehle es sich, mit diesen ein Zusammenwirken herzustellen. Es wird sich hierbei in erster Reihe das Taxationsgeschäft den Kreditanstalten einfügen lassen. Ein sehr umfassendes und bedeutendes Gebiet für die Wirksamkeit dieser Banken eröffnet sich durch die Klänge des Gesetzes, den Gemeinden, Körperchaften und öffentlichen Gesellschaften ohne Realversicherung die zu gemeinnützigen Verbesserungen des Bodens nöthigen Geldmittel zu niedrigem Zinsfuß zu gewähren. Nicht öffentlichen Gesellschaften und Privatbesitzern steht es nach dem Gesetze frei, entweder auf Grund der landwirthschaftlichen Taxen bis zu deren Hälfte ohne Weiteres Kredit zu nehmen oder auf Grund einer Anstaltstaxe bis zu 1/2 des Taxwerthes Verleihung zu erhalten oder von den besonderen Vortheilen des prioritätigen Kredites bei Drainage-Anlagen Vortheil zu ziehen. Die Uäde des Gesetzes, welche darin zu liegen scheint, daß bei der Berücksichtigung des Mehrertrages bevorzuehender Meliorationen bzw. bei der Gewährung von Darlehen über die Hälfte der Taxe war vorher zugesichert, aber erst nach Ausführung ausgezahlt werden, besteht in Wirklichkeit nicht, denn es müsse darauf gerechnet werden, daß abgesehen von Personalcredit solcher Grundbesitzer, die Provinz vermittelst ihrer Hilfsfonds und Darlehensstellen, welche auch dem Personalcredit gewidmet seien, auch ein Vorzugsgeschäft auf die zugeschriebenen Landeskultur-Ventenanstalten einrichten würde.

— Die Abreise des Generalfeldmarschalls Freierrn v. Manteuffel nach Warschau wird erst morgen Abend 11 1/2 Uhr erfolgen und hat offenbar durch den Umstand eine Verzögerung erfahren, daß der Kaiser von Rußland erst am 29. Abends, oder am 30. in Warschau eintreffen wird. Zugwischen sind die beiden russischen Großfürsten heute Morgen hier eingetroffen und haben sich Nachmittags zum Besuch der Majestäten nach Babelsberg begeben. Mit

Auf die Thür zuweilen öffnete er dieselbe; Wurt stand draußen und horchte.

— Sind Sie Polizeibeamter?

— Ja.

— Dann nehmen Sie diesen Mann augenblicklich fest; es ist Robert Penfold, ein flüchtiger Sträfling.

Wurt trat ein, schloß die Thür hinter sich zu und steckte den Schlüssel in seine Tasche.

— Mein Herr, sagte er zu Robert, Ihre Hand ist gewandt; lassen Sie es aber diesmal zu keinem Kampfe kommen. Wenn Sie etwas zu sagen haben, sagen Sie es in aller Ruhe.

— Ich werde Sie nur unter einer Bedingung begleiten, sagte Robert, und die ist, daß Sie den Schuldigen zugleich mit dem Unschuldigen verhaften. Hier ist der Schuldige!

Er legte seine Hand auf Arthurs Schulter, welcher sich zuerst unter dieser reinen und schuldlosen Hand beugte, bald aber anfang, Entzückung zu heucheln.

— Führen Sie den Elenden sogleich hinweg, rief dieser.

— Wie! bevor ich here, was er mir zu sagen hat?

— Werden Sie ihn eher anhören, als einen Kaufmann der Cité von London, als einen Mann von unbedecktem Ruf?

— Man sagt aber, mein Herr, daß Sie mit Hilfe eines Andern die Zerstörung eines Schiffes ins Werk gesetzt, und das ist ein Verbrechen, welches vom Gesetz streng bestraft wird. Ich werde also anhören, was Herr Penfold zu sagen hat. Wenn Sie unschuldig sind, haben Sie nichts zu fürchten.

— Haben Sie die Güte, sich niederzulassen, Herr Wurt, und diese Dokumente zu prüfen, sagte Robert.

Er legte vor Wurt das Geheubuch nieder, das Facsimile des falschen Wechsels, die Briefe Arthur Wardlaw's, den Bericht Undercliff's, dessen Beweissführung sehr klar war und durch die Vergleichung der Schrift es Jedermann darlegte, daß Arthur Wardlaw ganz ohne Zweifel der Fälscher sei.

Zu all diesen Beweisen kam noch ein neuer hinzu: Wylie's Beichte.

Arthur erford sich, seine Kniee beugen.

— Wurt, rief er, nehmen Sie ihn nicht fest, lassen Sie ihn gehen.

— Doch nehmen Sie diesen elenden Wardlaw fest, rief der alte Penfold. Man hat mir die Nummern der

Banknoten mitgetheilt, die ihm von der Bank von England übergeben worden sind und deren er sich bediente, um diesen armen Menschen zu bezahlen, der auf seinen Befehl das Schiff gerührt hat. Lassen Sie ihn nicht entweichen.

Jetzt änderte sich die Scene, Arthur begann die Anwesenheit um Willeid anzusehen.

— Ah! Herr Penfold, rief er, Sie sind Vater und haben mich, doch denken Sie an meinen Vater. Ich werde Alles thun, was Sie mir verlangen. Ich will Robert Penfold's Ehre, selbst auf Kosten der meinigen, wieder herstellen. Sie ist mir verloren für immer. Haben Sie Mitleid mit mir und lassen Sie mich aus dem Lande fliehen.

Diese Freigebigkeit entwarfnete den Zorn, und tiefste Verachtung trat an seine Stelle.

— O! rief Wurt, er wehrt sich nicht, wie Sie, Herr Penfold; dieser Schurke hätte längst in Newgate sein sollen. Doch folgen Sie meinem Rathe, lassen Sie ihn sein Schuldbekenntniß selbst niederschreiben, damit Sie von jedem Verdachte gereinigt werden, und dann lassen Sie ihn laufen. Unterdessen steige ich ins Erzgeloch hinab, denn ich darf nicht zugegen sein, während Sie mit einem Verbrecher verhandeln.

— Ihum Sie, was Herr Wurt sagt, Robert, aus Mitleid für seinen Vater.

— Es sei, sagte Penfold. Nun, Schlange, nehmen Sie die Feder und bedienen Sie sich ihrer eigenen Handschrift, wenn Sie es vermögen.

Arthur ergriff die Feder und schrieb, wie Robert diktirte:

— Ich Unterzeichneter, Arthur Wardlaw, gestehe, daß ich den falschen Wechsel über 50,000 Franken geschrieben habe und ihn an Robert Penfold sandte. Von dieser Summe waren 35,000 Franken zu meinem eignen Bedarf bestimmt und sollten dazu dienen, meine Schulden in Erford zu bezahlen. Ich gestehe ferner, daß ich Wylie Geld gebunden habe, damit er das Schiff „Proterpine“ in den Grund bohren solle, um die Verleumdungsgesellschaft zu betrogen.

Penfold fragte darauf Wylie, welches der wahre Grund des Verbrechens gemessen sei.

— Das Gold war an Ward des „Shannon“, sprach Wylie, ich hatte die Metalle im Magazin von Wylie umgetauscht.

— Schreiben Sie das, sagte Robert.

ipien ist das hier anwesende Personal der russischen Botschaft zur kaiserlichen Tafel geladen.

Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken ist beinahe in neuerer Zeit wiederholt Gegenstand eifriger Beratungen und auch gesetzlicher Anordnungen gewesen. Man will nun nach dieser Richtung hin weiter vorgehen und ist entschlossen, namentlich dem Handwerksbetriebe durch Einschränkung der Fabrikarbeit entgegenzutreten, welche zum Teil früher, zum Teil in neuerer Zeit vorgenommen worden, haben das Vorhandensein ungläublicher Mißstände, namentlich in den großen Städten, ergeben. In Berlin ist beinahe ausschließlich der Polizeibehörde jetzt damit beschäftigt, eine Verordnung gegen den Straßenhandel durch Kinder unter vierzehn Jahren zu erlassen. Wir hören, daß dieselbe in Kurzem erscheinen und jedenfalls als Vorbote einer weiteren gesetzlichen Maßregel anzusehen sein wird.

Das Urtheil des dritten Kriegsgerichts über den Befehlshaber des „Großen Kurfürsten“.

Das dritte Kriegsgericht über den Kapitän z. See Grafen v. Monts, ehemaligen Kommandanten des „Großen Kurfürsten“, das am 22. v. begonnen, hat gestern seine Sitzung beendet und geht das Urtheil nun an das I. General-Auditorat zur Begutachtung, ehe es dem Kaiser zur Verfügung vorgelegt wird. Das Personal, aus einem Vorgesetzten und sechs Mitgliedern bestehend, war aus vier Mitgliedern der Marine und drei der Armee gebildet, bestand demnach in der Mehrzahl aus Mitgliedern der Marine, und wären die übrigen auch aus derselben genommen worden, wenn dieselben überhaupt vorhanden gewesen wären. Ueber den Ausfall des Urtheils verlautet natürlich nichts, doch nimmt man an, daß dasselbe diesmal kein freisprechendes gewesen ist, da trotz der glänzenden Vertheidigungsbemühungen des Angeklagten, Grafen v. Monts, der Versuch mit dem Mobell des „Großen Kurfürsten“ am 23. d. auf dem Springbrunnen-Bassin im Garten der Admiralität auf das Urtheil der Mitglieder des Kriegsgerichts sehr ungünstig eingewirkt haben soll. Diese Verurteilung nämlich ganz denselben Erfolg, wie einige Tage vorher vor dem Chef der Admiralität, indem sich anfänglich bei geschlossenen Compartiments und geöffnetem Deck (bist durch den Sporn des „König Wilhelm“ veranlaßte Loch war an dem Mobell zuerst zugestrichelt), die ersten mit Wasser füllten und das Schiff sich nur leicht auf die Seite legte, sich dagegen bei dem zweiten Versuche mit geöffneten Compartiments die Katastrophe vom 31. Mai 1878, indem sich das Schiff scharf auf die Seite legte und kenterte, wiederholte. Graf v. Monts soll allerdings behaupten, daß er vor der Katastrophe befohlen habe, die Compartiments zu schließen, wie es die Anweisung bei jeder Fahrordnung eines Geschwaders vorschreibt. Dieser Punkt ist aber deshalb unauflösbar geblieben, weil der betreffende Offizier, dem der Graf v. Monts diesen Befehl erteilt haben will, der Kapitän-Lieutenant Ludwig, bei dem Untergange des Schiffes den Tod gefunden hat. Dagegen soll nach der Aussage des Korvetten-Kapitäns Korff, damals erster Offizier auf dem „Großen Kurfürsten“, feststehen, daß der Befehl zum Schließen der Compartiments zu spät ausgeführt und durch Gegenstände, die nicht dahin gehörten, wie Tafe u., erschwert worden ist. Jedenfalls läßt sich, daß dieser Befehl von dem Kommandanten des Schiffes selbst nicht überwacht worden ist, und glaubt man deshalb auch, daß der Graf v. Monts diesmal verurteilt worden ist.

Offiziers wird berichtet: Laut einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums sollen nach einer Bestimmung des Kaisers für die Folge bei allen Paraden vor Sr. Majestät die Träger u. Schützenbataillone niemals mit anderen Truppenteilen zu einem kombinierten Regimentsverbande zu-

sammengestellt werden. — Die Rekrutierung des Lehr-Infanterie-Bataillons auf die staatsmäßige Stammkompanie ist vom Kriegsminister für dieses Jahr auf den 21. September festgesetzt worden.

Die Ernte-Aussichten des Jahres 1879 in Preußen. (Stat. Kor.) Soll der Getreidehandel seine Aufgabe erfüllen und von Zeit zu Zeit wie von Ort zu Ort Ueberschuß und Mangel ausgleichen, so muß derselbe nicht allein für die Gegenwart, sondern noch mehr für die Zukunft zu berücksichtigen im Stande sein, wie in den verschiedenen Gegenden der Bedarf zu dem vorhandenen Vorrathe sich stellt. Berichte über den Stand der Saat, den Gang der Witterung und ihre wahrscheinliche Gestaltung werden daher mit Aufmerksamkeit verfolgt; allein, so wichtig ihre Kenntniß auch sein mag, es bleibt dabei doch immer noch der Wunsch regt, für Schiffe auf den Ernte-Ausfall bessere Unterlagen zu gewinnen. Der internationale Saatenmarkt empfahl dazu eine Statistik der Ernte-Aussichten, und diese wird auf seine Anregung seit dem Jahre 1876 in Preußen regelmäßig erhoben und veröffentlicht. Sie beruht auf einer ausgedehnten Umfrage, die alljährlich im Juli bei den landwirtschaftlichen Vereinen jedes Kreises gehalten wird. Bisher drückten dieselben aber die Ernte-Erwartungen durch eine Zahl aus, die das Verhältnis der bevorstehenden zu einer mittleren Ernte bezeugte, und damit war dem Urtheile der Einzelnen ein ziemlich weiter Spielraum gelassen, da der Begriff und das Maß der Mittelern außerordentlich ungewiß ist, ja vielfach geradezu verloren gegangen schien. Eine feste und bestimmte Größe an seine Stelle zu setzen, war jedoch so lange unmöglich, als nicht die geehrte Menge in ihrem absoluten Betrage ermittelt war. Dies ist im Jahre 1878 zum ersten Male geschehen, und so konnte für das Jahr 1879 auch die Statistik der Ernte-Aussichten auf festere Boden gestellt werden. Es wurde bei derselben gegenwärtig nach der Menge gefragt, die auf einem Hektar von den einzelnen Früchten vermuthlich gewonnen werden wird; und zwar sollte darüber aus jedem Kreise mindestens eine, dann aber, wenn mehrere Theile von sehr verschiedener Bodenbeschaffenheit umfaßt, mehrere Angaben gemacht werden. Im königlichen statistischen Bureau wurden darauf die Schätzungen zusammengestellt und mit den endgiltigen Ergebnissen der Erntestatistik des Jahres 1878 verglichen, um so zu ermitteln, wie der Ertrag der Ernte-Aussichten auf dem der vorhergehenden vorausschätzlichen sich stellen wird.

Diese umfangreiche, in kürzester Frist zu bewältigende Arbeit, deren Ergebnisse in einem mehrere Bogen umfassenden Hefte in den nächsten Tagen veröffentlicht werden sollen, ist gegenwärtig ziemlich abgeschlossen; es fehlen nur noch aus verhältnismäßig wenig Kreisen die Angaben, so daß die hier jetzt genannten Zahlen durch nachträgliche Berichtigungen kaum eine wesentliche Aenderung erfahren werden.

Von den Ergebnissen der Aufnahme sind im folgenden die Ernte-Aussichten für die fünf wichtigsten Früchte, und zwar für die Provinzen, mitgeteilt; die Zahl der Schätzungen, auf denen sie beruhen, beträgt die Weizen 695, bei Roggen 753, bei Gerste 707, bei Hafer 750 und bei Kartoffeln 691. Die einzelnen Angaben beziehen sich aber keineswegs auf Gebiete von gleicher Größe und umfassen noch viel weniger immer denselben Theil von der Anbaufläche der einzelnen Frucht. Gleichwohl müßten sie bei Berechnung der Mittelzahlen als gleichwertig angesehen werden, so daß diese mehr zu einem vorläufigen Uebersicht als zur Grundlage für Schülfe von weittragender Bedeutung dienen können; letztere werden sich vielmehr auf die große Menge der Einzelangaben stützen müssen, die in der ausführlichen Veröffentlichung mitgeteilt sind.

Stellt man nun die 1879 erwartete Erntemenge der 1878 nach den endgiltigen Ermittlungen gemittelten gegenüber, so erhält man folgende Uebersicht. Es beträgt auf einem Hektar der Ertrag an Körnern und Knollen

in den Provinzen	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kartoffeln			
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg		
Ostpreußen . . . . .	1878	1292	1063	1360	1236	8094	1879	1393	1213	1317	1146	9391
Westpreußen . . . . .	1878	1513	1090	1699	1275	7176	1879	1561	1287	1563	1232	9780
Brandenburg . . . . .	1878	1409	1069	1383	1249	9843	1879	1467	1093	1181	1196	9778
Pommern . . . . .	1878	1451	1074	1386	1257	8699	1879	1505	1121	1422	1281	9451
Posen . . . . .	1878	1428	1055	1290	1097	9628	1879	1447	952	1116	955	10784
Schlesien . . . . .	1878	1571	1184	1685	1395	11026	1879	1598	1235	1421	1518	10479
Sachsen . . . . .	1878	1767	1389	1931	1521	10338	1879	1689	1313	1719	1636	11332
Schlezw.-Holst. . . . .	1878	1479	1398	1499	1642	8105	1879	1856	1352	1711	1774	8045
Hannover . . . . .	1878	1458	1157	1370	1421	8114	1879	1474	1153	1457	1543	7650
Westfalen . . . . .	1878	1464	1242	1290	1351	7487	1879	1479	1156	1306	1386	6641
Rheinland . . . . .	1878	1350	1167	1238	1386	7664	1879	1360	1014	1284	1345	8200
Rheinland . . . . .	1878	1587	1227	1425	1658	7324	1879	1644	1257	1508	1798	7732
Hohenzollern . . . . .	1878	1357	1205	1244	1075	6160	1879	1279	972	1022	1043	4920
im Staat . . . . .	1878	1533	1149	1523	1377	9124	1879	1527	1182	1425	1404	8626

Darnach wird sich nun die Ernte des Jahres 1879 zu der vorhergehenden vorausschätzlichen folgendermaßen stellen; es wird, den Ertrag des Jahres 1878 = 100 angenommen, diesem gegenüber 1879 der Ertrag an Körnern und Knollen

in den Provinzen	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kartoff.		
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	
Ostpreußen . . . . .	108	114	97	93	116	116	103	118	98	96	136
Westpreußen . . . . .	104	84	85	96	99	99	98	104	103	102	109
Brandenburg . . . . .	101	92	81	87	112	112	101	92	90	109	95
Pommern . . . . .	96	95	89	108	110	110	99	97	114	108	75
Posen . . . . .	101	100	106	109	93	93	101	93	101	103	89
Schlesien . . . . .	104	87	104	97	107	107	100	87	104	97	107
Schlezw.-Holstein . . . . .	104	102	106	108	95	95	94	81	82	97	118
Hannover . . . . .	100	103	94	102	95	95	100	103	94	102	95

Die diesjährige Weizenerte wird also der vorhergehenden in preussischen Staaten gleich geschätzt, von Roggen und Hafer wird dagegen ein höherer, von Gerste und Kartoffeln ein geringerer Ertrag erwartet als 1878. Es ist hierbei aber noch zu berücksichtigen, daß die Ernte-Aussichten im Juli aufgenommen wurden und seitdem durch den weiteren Gang der Witterung beeinflusst sind.

**Kirchliche Anzeige.**  
**Synagogen-Gemeinde:** Freitag den 29. August Abends 6 1/2 Uhr Gottesdienst.  
 Sonnabend den 30. August früh 8 1/2 Uhr Gottesdienst.

— Und fügen Sie hinzu, daß Sie das Schiffsbuch nach Ihrer Weise gefaltet haben und die Handschrift Hiram Gudjons nachgemacht, schätere Wylie ein.

— Nun erzählen Sie die Geschichte der Zeitungsauschnitte, die Sie mir sandten, sagte Helene, ebenso die der Briefe von Hund.

Arthur lächelte.

— Ist es durchaus notwendig, daß ich alle die Geständnisse niederschreibe?

— Schreiben Sie Alles, oder ich lasse Sie festnehmen, sagte Robert streng.

Er lächelte, wie ihm befohlen war, dann blieb er starr und unbeweglich sitzen. Möglich schmeckte er empor, stieß einen schrecklichen Schrei aus und fiel, von einem Nerven-anfall ergriffen, zu Boden.

Man spritzte ihm Wasser ins Gesicht, Burt führte ihn dann in einem Wagen fort, ihm noch dringend anrathend, England so schnell als möglich zu verlassen, und versprach sein Möglichstes zu thun, den Seinigen die böse Nachricht schonend mitzutheilen. Er schenkte Burt 1000 Franken.

Robert Penfold begleitete Helene zu Herrn Hennessey, und dieser verpackte dem Minister des Innern, die Beweise von Arthur's Schuld und Robert's Unschuld zu bringen.

Die Geschichte mit der „Proserpine“ aber wurde trotz aller Vorbehalte bekannt, Niemand wußte wie. Mehrere Versicherungsgesellschaften schrieben an die Wardlaw's mit der Drohung, einen Prozeß einzuleiten. Doch Herr Wardlaw antwortete den Herren:

— „Bringen Sie morgen Mittag Ihre Beweise in mein Bureau und lassen Sie mich über die Sache urtheilen, bevor Sie andere Auswege suchen.“

Der Name des alten Kaufmanns war so geachtet, daß die Vorleser der Gesellschaften in diese Bedingungen genen willigten.

Sie begaben sich in Wardlaw's Bureau und wurden sehr wohl empfangen. Coopers und Welch's Anzeigen wurden vorgelegt, Wylie, von Anne ermahnt, gefand die ganze Wahrheit und legte die 50,000 Franken auf den Tisch.

— Nun bin ich von einer großen Last befreit und atme endlich auf, rief er, als er bei ihr wieder eintrat.

— Und ich heirathe Sie nun nächste Woche, erwiderte Anne.

— Nun, meine Herren, sprach Wardlaw, es bleibt mir nur eins zu thun übrig. Ich will die Sache ausgleichen und Ihnen Ihr Geld mit 5% Zinsen zurückzahlen. Das that er auch sogleich, denn das Haus war reicher als jemals.

Als die Herren hinweggegangen, trat Robert Penfold ein.

— Ich höre, mein Herr, daß Sie diesen Tag opfern wollen, die Uebel wieder gut zu machen, welche durch die Unternehmungen Ihres Hauses verursacht wurden. Was können Sie für mich thun?

Er legte eine Abschrift von Arthur's Geständnis vor Herrn Wardlaw nieder.

Der Herr erbeute und stülzte sich ins Innere getroffen. Einige Minuten verfloßen, ehe er die Kraft fand zu reden.

— Das Unrecht, welches Ihnen gethan wurde, ist unverbesserlich, fürchte ich, sagte er endlich.

Robert schwieg. Obgleich er unendliche Leiden ertragen hatte, war es ihm doch unmöglich, diesen edlen Greis zu verletzen, der so tapfer gegen die Schande kämpfte.

Endlich drückte Herr Wardlaw auf eine Glocke; ein Diener trat ein.

— bitten Sie Herrn Michel Penfold, herein zu kommen. — Robert's Vater kam.

— Meine Herren, sagte der alte Handelsherr, das Haus Wardlaw hört auf zu sein; es war auf Ehre verurteilt gekündigt und kann die Schande nicht überleben. Ich werde den Associationsact mit meinem Sohne aufheben, die Rechnungen abschließen und das Haus schließen. Doch, wenn Sie es wünschen, würde ich es abschließen lassen und den Herren Penfold und Sohn zu sehr günstigen Bedingungen übergeben.

Robert Penfold war angeklagt, einen Wechsel gefälscht zu haben durch die nachgegebene Unterschrift John Wardlaw's; nun um zu beweisen, daß dies eine Verleumdung war, wurde ich Penfold über meine Thür setzen, an Stelle von Wardlaw.

Die Cité von London, meine Herren, wird die Bedeutung der That verstehen, das können Sie mir glauben. — Herr Wardlaw, rief Robert, Sie sind ein gerechter und edler Mann . . . . .

Er konnte vor innerer Bewegung nicht weiter reden.

— Ach, mein Herr, sprach Michel, wenn Ihr Sohn Ihnen gleich gewesen wäre!

— Sprechen Sie mir nicht von ihm. Sein Verbrechen, seine Schande tödten mich.

— Aus Achtung vor Ihnen, sagte Robert lebhaft, wird er nicht bestraft werden.

— Seine Strafe liegt nicht in Ihrer Hand. Gott hat ihn bereits bestraft: er ist wahnsinnig!

— Gott!

— Vollständig wahnsinnig! Meine Herren, ich kann die Unterredung nicht länger ertragen. Gehen Sie mir die Adresse Ihres Sachwalters, die Aktien werden bereit sein. Ich wünsche dem Hause vielen Erfolg: Die Ehrliebe allein kann dazu führen. Leben Sie wohl, meine Herren!

Er schloß seine Bücher ab, ließ seinen und Arthur's Namen über der Thür wegnehmen und gab dem Walter den Auftrag, auf seine Kosten an Stelle derselben den Namen der Penfold's zu setzen. Danach kehrte er in sein Anbaushaus zurück und fand kurze Zeit darauf, gedrückt und betrauert, besonders Robert Penfold war sehr betrauert über seinen Tod. Er machte sich sogar Vorwürfe, den alten Herrn zu empfindlich getroffen zu haben, daß er ihm Arthur's Betheimung so plötzlich vor die Augen gerückt.

Das Haus blieb unter der Leitung seines Vaters, Robert bediente sich seines Credit, um eine Pfarre im Thale von Kent zu kaufen, wofür er sich zurückzog, voll von Dankbarkeit gegen die Vorlesung. Ueberlebende Leiden erbanen den Menschen und verleben seine Seele; bald kam man mehrere Meilen in der Runde zu Wagen und zu Fuß, um den neuen Pfarrer predigen zu hören.

Eines Tages, während Robert predigte, bemerkte er ein ihm fremdes, geliches Gesicht, das ihn mit einem forderbaren Ausdruck von Erbarmen, gemischt mit Ironie, beobachtete. Der Fremde kam ins Pfarrhaus.

**Aus Halle und Umgegend.**

Herr Dr. Richter referierte gestern Abend im „Kühlen Brunnen“ den verammelten Vorständen der Gewerke und Vereine, welche ihre Teilnahme an der Sedan-Festfeier zugesagt hatten, aus der Dienstaufsichtigung des Comités folgendes:

Zuerst erwähnte er, daß, wie schon bekannt, der Hofplatz zu der Festfeier ungenügend eingeräumt, sowie ein Betrag von 300 Mark zur Befreiung der Kosten seitens der Stadt bewilligt worden sei. Was die weitere aufzunehmenden Kosten anbelange, so werde man auf den Garantiefonds zurückgreifen müssen, da die erhofften kleinen Miethsbeträge von Zelten und Bänden nicht in die Kasse des Comités, sondern in die der Stadt fließen dürften. (Schon vor Beginn der Sitzung erklärte einer der Herren, es genau zu wissen, daß dem diesjährigen Richter der Turnhalle für deren Vermietung am Sonntag 120 M. Miethsbetrag von der Behörde abgefordert worden sei.) — Nichts Besondere gibt der Herr Vorsitzende sich der Hoffnung hin, auch mit Wenigem die Feier würdig ausfallen zu können, da für den Bau der Sängertribüne und das Aufstellen der, den Hofplatz einschließenden und besagten Masten, von den betreffenden Herren (Architekt Seengel, Maurermeister Friedrich) ein nur geringes Entgelt gefordert worden sei, welches die Opferwilligkeit beider Genannten dokumentiere. — Außerdem haben die Pfälzer und Elsaßländer Schützen, der halle'sche und Jahnsche Turnverein, der Verein für südt. Interessen je 15 M. zur Deckung eines etwaigen Defizits aus ihren Vereinstafeln bewilligt. — Hierauf legte Herr Dr. Richter der Versammlung das nun endgültig festgestellte Programm des Sedanfestes vor.

Die Kinder, welche an dem Zuge teilnehmen wollen, verammeln sich gegen 2 Uhr in den betreffenden Lokalen, und zwar die Mädchen in Koch's Garten, die Knaben im Bürgergarten. Um 2 Uhr Beginn des Zuges durch die Leipzigerstraße, Poststraße und Steinstraße. Beim Anlangen auf dem Festplatze begrüßen Wälder'sche die Ankommenen. Hierauf von der Tribüne aus kurze Ansprache an die Versammelten. Sodann Concert mit gewöhnlichem Programm, angeführt von dem Musikcorps des Hrn. Dr. Krone. Nach dem Concert Schautänze der hiesigen Turnvereine, wozu die Musikkapelle des Hrn. Dr. Kühle aufsteht wird. Nach dem Schlußtennen Gesangsberichte der Liedertafeln von der Tribüne aus.

Von 6 Uhr ab Empfangnahme der Laternen, und zwar werden ärmere Kinder von ihrer betreffenden Schule aus Marken (nicht etwa Geld) empfangen, gegen deren Abgabe je eine Laterne, mit Stroh und Licht versehen, ausgeteilt wird. Außerdem wird noch eine genügend große Anzahl von Laternen zum Selbstkostenpreise (15 bis 18 Pf. pro große Laterne mit Stroh und Licht) abgegeben werden, da bei dem jedenfalls sehr bewegten Leben und Treiben an dem Festplatze die etwa von zu Hause mitgebrachten Laternen leicht Schaden nehmen könnten. Um 7 Uhr Abbrengen eines hauptsächlich aus Raketen und Leuchtugeln bestehenden Feuerwerkes. Wälder'sche geben sodann das Signal zum Heimzuge. Derselbe wird durch die Steinstraße und gr. Ulrichstraße nach dem Marktplatze führen. Die Siegesdenkmäler von 66 und 70, sowie die Marktkirche, der rote Turm und das Rathaus werden während des Zuges mit bengalischen Flammen erleuchtet werden.

Nach Abingen des patriotischen Liedes: „Heil dir im Siegerkranz“ — Auflösung des Zuges.

Herr Dr. Richter nahm außerdem noch Gelegenheit, die einzelnen Gewerke und Vereine zu ersuchen, dem Comité gefälligst mitteilen zu wollen, welches Restaurationstokal auf dem Plage von ihnen als Stabsquartier für den Tag erwählt worden sei. Das sonst sehr schwierige Auffinden Einzelner, so wie das Uebermitteln etwa noch nöthig gewordener Mittheilungen wäre nur auf diese Weise zu ermöglichen. — Ferner theilte er mit, daß Herr Brückman sich erboten habe, am Sabbatstage von 4 Uhr ab eine Vorstellung zu ermäßigten Eintrittspreisen geben zu wollen. — Nachdem Herr Schn. Luze sich noch bereit erklärt hatte, mit dem hiesigen Polizeipräsidium über etwaiges Sperren der Ulrichstraße während des Zuges, und einen Theil

— Nun, Herr Pastor, Sie haben ja eine wunderbare Berufung, bei meiner Ehre, ich schäme mich fast, mit Ihnen von Gütern dieser Welt zu reden. Doch ich habe bisher noch keinen Pastor gekannt, der die Dollars verachtet.

Nach dieser Vorrede erzählte Josué Zullalove, daß er vom Governement einen Pachtcontract der Insel erhalten, daß er das verfallene Schiff ausgearbeitet und eine Ummaße Silberzeug vorgefunden. Daß er ferner 10 Tonnen Corallen verkauft habe und eine Ladung Cassia und Kokosnüsse. Später habe er den Pachtvertrag an eine californische Gesellschaft für eine namhafte Summe verkauft. Der Antheil seines Compagnons an diesem Gewinn belaufe sich auf die Summe von 435,000 Franken, welche er jedoch an Michel für Robert Penfold ausgezahlt.

Robert drückte ihm die Hand und dankte ihm herzlich für seine Gewandtheit und Ehrlichkeit. Josué Zullalove verabschiedete die Nacht im Parkhause und sah bei dieser Gelegenheit einen andern Bekannten wieder. Der General Kollstone und seine Tochter kamen am nächsten Morgen zu Wagen an. Helene wollte Robert überraschen und, wie es oft geschieht, ward sie selbst überrascht. Sie sah Robert, ihr keine Bekanntschaft zu zeigen. Er hatte die ihm von der Parkhause einen Park mit einem See und einer Palmbaum darin. Dorthin führte er Helene. Er hatte die Ufer derselben ändern und ausschneiden lassen, so daß, sie eine Copie im Meinen von der „Insel der Verführung“ war.

Sobald sie diesbezügliche erblühte, wandte sich das junge Mädchen um.

— O Robert, rief sie lebenslustig. Die beiden Liebenden saßen sich in die Arme.

des Marktplatzes zur Aufnahme des Zuges in Unterhandlung treten zu wollen, erfolgte Schluß der Sitzung.

**Civilstand.** Meldung vom 27. August.

Aufgeboren: Der Schmied Fr. Unger, Graefeweg 16 und W. Vajmann, Rathausgasse 13.

Eheschließungen: Der Provinzial-Steuersekretär D. Dorchhagen, Magdeburg und E. Herbst, Paradeplatz 1. — Der Gymnasiallehrer E. Wolters, Crefeld u. H. Lessing, am Kirchthor 21. — Der Böttcher C. Schweinend und 3. Hintich, Raffinerie 7.

Geboren: Dem Maler E. Sittig ein S., Maurergasse 13. — Dem Zimmermann C. Reichmann ein T., Kugasse 7. — Dem Buchbindermeister D. Rausch ein S., Mittelstr. 14. — Dem Straßenlaternenbesitzer F. A. Brügge ein S., am Kirchthor 16. — Dem Lohnfeller A. Kopp ein S., Steinweg 8. — Dem Metalldreher F. Gize ein S., H. Rittergasse 2. — Dem Kutcher W. Richter eine T., H. Rittergasse 4.

Gestorben: Des Feuermann C. Böhl S. Carl, 1 M. 13 T. Magen- und Darmkatarrh. Adorfstr. 1. — Des Drechslermeister C. Proge S. Paul, 3 M. 23 T. Darmkatarrh, Werkesburgstr. 36. — Eine mehrl. T., 1 M. 28 T. Atrophie, Döberlaucha 17.

**Bericht**

**des Sekretärs des Bürenvereins zu Halle a/S. am 28. August 1879.**

Briefe mit Ausschluß der Contage. Weizen 1000 kg geringere Sorten 175—185 M., mittlere 203—208 M., feine 209—212 M., Neuer Weizen 189—204 M., Roggen 1000 kg 145—153 M. Alter Roggen in hochfeiner Waare bis 156 M. bei.

Gerste 1000 kg Kanarierte 160—175 M., feine und Cerealgerste 180—210 M. Gersteweizen 50 kg gefacht, 13,30—14 M. Hafer 1000 kg 145—160 M. Kammeln 50 kg rühig, 29—30 M. Mais 1000 kg Donau- 133 M., amerikanischer 125 M. Dörrsaaten 1000 kg Barbsaat 212—230 M. Erbsen 50 kg 22,50—23 M. Spiritus 10,000 Liter-Procents loco steigend Kartoffel- 56,25 M., Rüben- ohne Angest. Rüböl 50 kg 26,75 M. gefordert. Solaröl 50 kilo 7,50 M.

Malzkeime 50 kg fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 kg 6,25—6,50 M. Reis, Roggen- 5,25 M., Weizenhaale 4,25 M., Weizenrückel 4,75 M. Datteln 50 kg loco und auf Termine 6,50 M.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Relative Feuchtigkeit	Wind.
Zap.	Stunde.	Bar. Ein.	Bar. Mitt.	Bar. Aus.	Gräd.	Bar. Ein.	Bar. Mitt.	Bar. Aus.
27. Aug.	2 Pm.	334,6	15,88	19,6	3,51	831,09	47,2	S.W.
10 Ab.		334,4	12,16	15,2	4,36	830,04	77,3	
28. Aug.	7 M.	332,9	15,04	18,8	5,57	827,38	78,4	S.

**Wasserstand der Saale bei Halle** (an der königl. Schiffshaus bei Trotha) am 27. August Abends am neuen Unterhaupt 1,88, am 28. August Morgens am neuen Unterhaupt 1,88 Meter.

Aus dem Saalkreise. (C.G.) Die unter dem 3. Juli er. für den Amtsbezirk Döllnitz angeordnete Hundeperrre wird im Laufe dieser Tage aufgehoben.

**Aus Provinz und Umgegend.**

— Se. Majestät der König hat dem Förster A. D. Koch zu Pouch, früher zu Mühlstedt im Kreise Wittenberg, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Gr. Corbetta. Vor einiger Zeit war von einem schwarzen Störche die Rede, der in der Gegend von Seyda heimlich war. Wir können jetzt von einem weißen Storken berichten, welcher sich in den zahlreichen Kräupenwärdern befindet, die sich in unserer Gegend ausfallen und, beiläufig bemerkt, unseren Gärtenfeldern recht empfindlichen Schaden zufügen.

Namzburg, 27. August. Die Gurkenernte steigt sich allmählich ihrem Ende zu. Zwar waren an dem heutigen Wochenmarktage noch ca. 500 bis 600 Schock Gurken zum Verkauf ausgelegt, allein 2/3 davon war verkrüppelte Frucht, weil die Lebens- und Triebkraft der Gurkenpflanzen

Der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt, noch ehe Helene mit ihrem Vater zurückkehrte.

Die Königin Victoria verlieh dem edlen jungen Manne das Verdienen, welches er nie begangte.

Amne Hense heiratete Joseph Wagnle, ohne die 50,000 Franken zu beantragen, doch Michel Penfold, welcher die Geschichte kannte, ließ ihnen das Geld mit 3%, so daß Wagnle nur 1500 Franken Pacht zahlte für einen Besitz, der ihm, Dam' Amnes Thätigkeit, 10,000 Franken einbrachte.

— Nun bedente wohl, Joseph, sagte ihm seine Gattin eines Tages, daß eine Frau wie ich, die des Tages über arbeitet, des Nachts schlafen muß, was ich nicht thun könnte, wenn Du das unrettbar erworbene Geld behalten hättest.

Arthur Wardlaw wird in einem Irrenhaus vorzüglich verpflegt. In lichten Augenblicken sind seine Gemüthsleiden wahrhaft erschreckend, doch sind diese gerade die einzige Hoffnung zur Wiederkehr seiner Vernunft. Während der übrigen Zeit erscheint er ruhig, ja fast glücklich. Seine stete Beschäftigung ist Liebesbriefe an Helene Kollstone zu schreiben, die im Briefkasten des Establishments niedergelegt werden. Diese Briefe sind derart geschrieben, daß sie die Handchriften Charles L. Paoli's, Lord Bacon's, Nelson's, Abdisons, Wellington's u. s. w. nachahmen. Die Ähnlichkeit ist auffallend, doch stimmt der Inhalt wenig mit dem Charakter der beschriebenen Personen.

Helene Kollstone ist Robert Penfold's Gattin geworden. Nachdem sie viele Leiden, Ungerechtigkeiten und Gefahren überstanden, haben sie endlich das Glück und den Frieden erlangt, der als höchstes Gut auf Erden zwei edlen Herzen zu Theil werden kann.

ziemlich erloschen ist. Für das Schock dieser Frucht wurden übrigens 40—60 A bezahlt, während in früheren Jahren Ende August, bei reicher Ernte, derartige Waare entweder gar nicht, oder nur zu einem Spottpreise — vielleicht 5 bis 10 A pro Schock — an den Markt gebracht werden konnte. Für die wenige schlanke Waare zahlte man 1 A 60 A bis 1 A 80 A pro Schock. (Rt. Bl.)

— Ueber einen Fall von Schlaganfall berichtet die „Magdeb. Ztg.“ folgendes: Am Freitag machten die Schüler der dortigen Bürger Schule einen Ausflug in den Park. An einer Wegstelle bemerkte sie plötzlich eine Kreuzotter und hielten mit Stöcken auf das Thier ein und als es leblos dalag, wollte der Schüler N. es seinem Lehrer bringen. So wie er jedoch die Hand an dasselbe legte, ringelte es sich plötzlich um dieselbe und führte den Blick auf den Mittelfinger der rechten Hand aus. Die in Folge des Aufschreiens des Knaben herbeigeilten Lehrer ergriffen, nachdem sie erkannt, daß die Schlange eine Kreuzotter sei, die energichsten Maßregeln, um einer Verbreitung des Giftes vorzubeugen; der Knabe mußte die Wunde aufsaugen und die Lehrer wirkten mit Salzwasser auf die Zerfrierung des Giftes ein und unterbanden den Finger. Es trat trotzdem sofort eine Anschwellung der Hand und des Armes ein und der Zustand des Knaben wurde bedenklich, so daß derselbe auf Anordnung der Lehrer durch den Schulapotheker zu dem Arzt nach Thale geführt wurde. Dieser gab dem Schüler nur ein Stiel Keinen und empfahl ihm, das verunreinigte Glied bis zum Abgang des Zuges um 5 Uhr zu kühlen. Es gelang indeß, den Knaben mit dem Wirttagzuge schon von Thale zu entfernen und durch die Menschenfreundlichkeit des betreffenden Zugführers, welcher auf den Halteplatz dafür sorgte, daß dem Knaben Eis geriebt, wurde es möglich, daß derselbe Nachmittags, freilich mit stark verkrüppeltem Arme und fast brandigem Finger Magdeburg erreichte. Der Knabe eilte sofort zu dem Arzt Heide, welcher, die Gefahr, in welcher der Knabe schwelte, sofort erkannt, durch Ausschneiden der Wundstelle und Brennen der erzeugten Wunde einer Weiterverbreitung des Giftes entgegenarbeitete. Der Knabe befindet sich zur Zeit außer Gefahr, muß aber noch unter strenger Diät das Bett hüten.

(D.C.) Zu der vom Verleger und der Redaktion des Schulblattes ausgeschriebenen Preisbewerbung (1. Preis 25, 2. Pr. 15 M.) sind bis jetzt 7 Arbeiten eingegangen, deren Veröffentlichung bereits im Schulblatte erfolgt. Der Termin zur Einlegung weiterer Arbeiten ist bis zum 1. October festgesetzt.

— Den 29. und 30. September, wie den 1. October d. J. wird die 14. Generalversammlung des Pestalozzi-Vereines, so auch die 8. Generalversammlung des Lehrer-Vereines und die Jahresversammlung des Emeritenvereines für Lehrer in der Provinz Sachsen in Sangerhausen abgehalten werden. Montag den 29. September Vormittags Empfang in der Schweizerhütte, Nachmittags 3 Uhr Versammlung des Pestalozzi-Vereines im Schützenhause. Das Geseh wird der dortige Superintendent Herr Rumpshardt sprechen und die Begrüßung erfolgt durch den Herrn Bürgermeister Gottlieb. Am 29. September erfolgt der Abreisebericht und den folgenden Tag die Beratung des neuen Statutes im Pestalozzi-Verein. Der Verein will sich besuchs Annahme der Pleinitz-Stiftung corporative Rechte erwerben, was ein neues Statut notwendig macht. Es ist dasselbe bereits vom Vorstande unter Ausziehung eines Unklarheiten bearbeitet und soll dem Vereine zur Annahme vorgelegt werden. Den 1. October tagt der Lehrerverein. Für denselben sind zwei Vorträge angemeldet; erstens: „Was die Volksschule ihre Grenzen in sich oder nicht, und wie stehen dazu die Forderungen des Allgem. Bestimmungen“ und überhaupte der „Neuzeit“ Prof. Wolf — Deltig a. B.; zweitens: „Die Erziehung von Jugend- und Volksschulkindern.“ Prof. v. Lütki — Budan.

— Von Grenzen aus ist in diesen Tagen durch viele Zeitungen die Nachricht von einem dort gemachten Alterthumsfunde gegangen. Die ganze Nachricht von Anfang zu Ende ist nichts als ein schlechter Scherz, den ein Bürger sich erlaubt, einem andern einen Schabernack zu spielen.

Für die Bahnfrete Sangerhausen-Artern will gegenwärtig die Magdeburg-Halbteufel Eisenbahn-Gesellschaft eine Reihe von Posten mit Militärwärtern aus dem Bezirke des 4. Armecorps befehen. Angestellt sollen dementsprechend werden: 1 Vorarbeiter auf der Strecke (700 M Gehalt und freie Dienstkleidung), 2 Weichensteller in Artern (je 540 M Gehalt und freie Uniform), 1 Stations-Affizent in Artern (1000 M und freie Uniform), 1 Nachtwächter in Artern (540 M und freie Uniform), 1 Weichenmeister in Artern (750 M und freie Uniform), 2 Weichensteller in Döberlingen a. d. Elbe (je 540 M und freie Uniform), 1 Stationsaufseher in Döberlingen (800 M und freie Uniform), 1 Nachtwächter in Döberlingen (540 M und freie Uniform), 1 Weichenmeister in Sangerhausen (540 M und freie Uniform), 1 Stationsaufseher in Sangerhausen (800 M und freie Uniform), 4 Bahnwärter auf der Strecke (je 540 M und freie Uniform).

**Todesfälle.**

Berlin. Am 24. ist hier im 87. Lebensjahre der königliche Musikdirektor Heinrich Birnbach gestorben. Geboren am 8. Januar 1793 in Breslau, trat er, der „Post. Ztg.“ zufolge schon als zehnjähriger Knabe in Berlin als Klaviervirtuose auf, ließ sich nach einer bewogenen Wirtsofenlohn 1821 hier nieder und gründete 1833 ein Institut für Unterricht im Klavierspiel und in der Theorie der Musik, dem er durch lange Jahre vorgeherrscht hat, bis eine in den sechziger Jahren eingetretene Erblindung seiner ferneren Thätigkeit ein Ziel setzte. Zu seinen Schülern zählten u. A. Prof. Dehn, der Dirigent des Berliner Domchor's, R. v. Herzberg, Otto Nicolai, Fr. Kücken u.

**Auction.**  
Mittwoch den 3. September cr. Vormittags 10 Uhr verleihere ich Feuerleitensstraße 14: eine Partie Hülfholz, Mauersteine, Dientafeln u. s. w.  
**W. Elste**, gerichtl. Auctions-Commissar.

**Auction.**  
Sonabend den 30. August Nachm. 2 Uhr verleihere ich im „Schwan“, große Steinstraße 51: ein Vertico, ein Sopha, zwei Fauteuils, Tische, Stühle, Waschtische, Bettstellen, Küchengeräte, eine neue Singer-Eisendr.-Nähmaschine, eine Tafelwaage mit Gewicht, Gold- und Silberwaaren, Betten, Kleidungsstücke u. dgl. m.  
**G. Kofke**, Auctions-Commissar.

**Himbeeren.**  
ca. 15-20 Ztr. schöne Gebirgs-Früchte habe Auftrag sofort zu verkaufen.  
**Paul Oswald**,  
Rannischestr. 10.

**Kleingehacktes Brennholz**  
offert in Fuhren à 10,50 M. franco Stall  
**H. Werther**, Möglicher Weg 4.  
Ein gut gehaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen  
Friedrichstraße 16, I.  
Gut erh. Pianof. verl. Schulberg 4, p. 2.  
Eine neuwilligende Pflanze zu verkaufen  
Kappelerstraße 63.  
2 fette Schweine stehen zum Verkauf  
Hedwigstraße 6.  
Gerstenstroh fortwährend zu verkaufen  
Hedwigstraße 6.  
Früch. gebr. Gerstenrohr Steinweg 29.  
Sophas u. 1 pol. Bettst. mit Fed. Matr. teils verkauft bill. Klausstr. 15, Hof.

Ein herrschaftliches Haus mit Garten, vor dem Geistthor gelegen, ist für 10,500 Ztr. bei 3000 Ztr. Anzahlung zu verkaufen. Nur Schlichter wollen Offerten unter **W. N. 4486** in der Ann.-Exp. von **J. Bard & Co.** abgeben.  
Ein Kinderstuhl u. Bettstellen sind billig zu verkaufen  
Dachritzgasse 3.  
Ein wackamer Pudel billig zu verl. Schulg. I.  
Champagnerflaschen verl. Schmeerstr. 31, I.

**Extra frische Speckfunden,**  
fr. Büchlinge u. geräuch. Kalb empfiehl  
**W. Assmann**,  
gr. Ulrichstraße 27.

**Illuminations-Laternen,**  
Kinderfahnen, Papierdrachen  
verkauft zum billigsten Preise.  
**E. Trog**, Landwehrstr. 6, Nähe d. Bahn.

**Haus-Kauf-Gesuch.**  
Ein Grundstück in Halle a/S., welches sich zur Einrichtung einer Hornbrechlezei eignet, wird mit ca. 8000 Ztr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Die Lage des Grundstückes ist gleichgültig. Unterhändler nicht gewünscht. Offerten werden unter **P. B. 365** durch Hansenstein & Vogler in Halle a/S. erbeten.

**Eine Ladeneinrichtung**  
zu einem Material-Geschäft wird zu kaufen gesucht Landwehrstr. 15, I. 2.

Geht wird sofort ein Mann, welcher den Betrieb und die Leitung einer Dampfdruckmaschine auf 4 bis 6 Wochen übernimmt. Respektanten mögen sich bei **G. Stadtrath**, gr. Märkerstraße 11, melden.

**6 Zimmergezellen** f. Holzplatz 12.  
Zu vermieten, auf Habelarbeit eingerichtet, finden Beschäftigung. Zu erfragen  
Anhalterstraße 5, **Hertel**.

**Korbmacher**  
**Franz Götz**, Schönebeck a/Elbe.  
Ein unverz. junger Mann, der ordentlich mit Pferden umzugehen versteht, mit guten Zeugnissen, wird sofort gesucht bei  
**V. Cerr**, gr. Märkerstr. 21.  
Zum Anlauf von Karzoffeln gegen Baar für englische Rechnung wird ein sachverständiger Agent gesucht, der Karzoffeln kennen und Befähigung unter den Güterbesitzern haben muß. Offerten unter **S. T.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Behrlings-Gesuch.**  
Wir suchen einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als Behrling zum sofortigen oder späteren Eintritt.  
**Mehlmann & Sülzner**.

**Bekanntmachung.**  
Zur vorübergehenden Unterbringung mehrerer Elementar-Schulklassen werden mehrere größere Zimmer in der Nähe der Poststraße und neuen Promenade zu mieten gesucht.  
Anerbietungen dazu werden unter Angabe der Zahl der zu vermietenden Zimmer, des Mietpreises und des Zeitpunktes, von welchem ab die Benützung erfolgen könnte, baldigst erbeten.  
Halle, den 13. Juni 1879. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß Reisende an der **Rumänischen Grenze** zurückgewiesen worden sind, weil sie nur mit einer Passkarte versehen waren. Es ist deswegen notwendig, daß Reisende nach Rumänien sich mit Auslands-Pässen versehen.  
Halle a/S., den 23. August 1879. Der königl. Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungsrath C. v. Krojitz.

**Bekanntmachung.**  
Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, denen die Formulare zu den Klassensteuer-Zur- und Abgangskisten pro I. Halbjahr 1879/80, sowie zu der dazu gehörigen Einkommens-Nachweisung zugefertigt worden sind, veranlasse ich, diese Listen unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatt vorgegebenen Bestimmungen anzufertigen und solche in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung aber nur in einem Exemplar längstens bis zum **3. September cr.**  
Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten abgeholt werden.  
Da in den Mutationslisten sowohl die zugezogenen als auch die abgegangenen Personen nicht immer in der gehörigen Reihenfolge aufgeführt werden, dadurch aber die Revision der Listen erschwert wird, so mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß die Zugänge in der Weise aufzuführen sind, daß die Personen, die im I. Halbjahr des vorigen Rechnungsjahres nach Aufstellung der Klassensteuer-Rolle pro 1879/80 zugezogen, mithin in die Letztere nicht mit aufgenommen sind, in der Mutationsliste unter Angabe der Nummer, unter welcher sie in der Zugangskiste pro II. Halbjahr 1878/79 stehen, zunächst, und dann erst die vom April cr. ab Zugezogenen eintragen sind.  
Die Abgänge dagegen sind so einzutragen, daß zunächst die Abgänge aus der Klassensteuer-Berantlagungskiste und dann die Personen, welche im I. Halbjahre 1879/80 in Zugang und in demselben Halbjahr wieder in Abgang zu stellen sind, aufgeführt werden.  
Die Zugänge sind genau nach der Reihenfolge der Monate, die Abgänge dagegen genau nach der Reihenfolge der Veranlagungs- resp. Zugangskistennummern zu ordnen.  
In die Listen sind nicht die veranlagten, sondern die in Folge der Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 25. März cr. (Gesetz-Samm. Seite 126) berichtigten Beträge nach der den Magisträten und Ortsbehörden unterm 14. Juni 1877 Nr. 3744 mitgetheilten Tabelle einzutragen. Die Colonnen 9, 10 und 11 der Listen sind aufzurechnen; auch sind die Abgangsbeträge geordnet und geheiht beizufügen.  
Indem ich schließlich noch darauf hinweise, daß in Col. 10 der Listen die Beträge bis einschließlich September cr., in Col. 11 dagegen bis einschließlich März 1880 zu berechnen sind, empfehle ich den Ortsbehörden die größte Sorgfalt bei Anfertigung der Listen.  
Halle a/S., den 26. August 1879. Der königl. Landrath des Saalkreises, Geheime Regierungsrath C. v. Krojitz.

**Bekanntmachung.**  
Dem Klempermeister **Karich** hier, H. Klausstraße 5, ist in der Nacht vom 9. bis 10. August cr. der vor seinem Geschäftselcal angebrachte aus Zinngroßene Pferdelaß gestohlen. Herr **Karich** sichert dem Entdecker des Diebes 5 Mark Belohnung zu.  
Halle a/S., den 23. August 1879. Der königliche Staatsanwalt.

**Thürbeschläge**  
in allen gangbaren Sorten hält stets Lager und fertigt nach Maß, bei billigsten Preisen  
**August Schöppe**, Schlossermeister, Halle a/S., Böbergasse 1.

**Holzplatz. Halle a/S. Holzplatz.**  
**L. Broekman's**  
Niederländisches Auentheater & Circus en miniature.  
Heute Freitag den 29. August  
eine Extra-Vorstellung um 7 1/2 Uhr.  
Morgen Sonnabend eine Vorstellung um 7 1/2 Uhr.  
**L. Broekman**, Direktor.

**Kellnerburche**, 16-17 Jahre, zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Bauer's Felseneller**, Giebichenstein.  
Ein ordentlicher, kräftiger **Hausburche** wird zum sofortigen Eintritt gesucht  
Schwarzgasse 7, parterre.  
**4 kräftige Kallträger** gesucht  
Universitäts-Bibliothek.  
Ein **Junge** von 14-16 Jahren an die Kopfschneidemaschine gesucht.  
**Z. Zoebisch**, Brüderstraße 16.  
Ein anständiges tüchtiges Mädchen oder alleinstehende rüstige Frau wird bei hohem Lohn sofort gesucht  
Margarethenstr. 2, II.  
Für einige Nachmittage in der Woche wird für Kinder eine Aufwartung gesucht.  
**Wilh. Gebhardt**, Wladenburgstr. 51.  
**Kochmannsells** und Köchinnen zum sofortigen Eintritt gesucht durch  
**Fr. Depurade**, gr. Schallm. 10.  
Eine Köchin wird zum 1. October gesucht  
Kleinmiedern 9.  
Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird zum 1. October als Hausmädchen gesucht  
Harg 10, p.  
Mädchen sucht auf Hosen  
Mittelstraße 5, H., 1 Tr.  
Ord. Aufwart. sogl. gef. Geißstr. 72, II.

Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht  
Mittelstraße 12.  
In mein **Putzgeschäft** können zwei junge Mädchen als Schülerrinnen eintreten.  
**Ernstine Säuberlich**, gr. Rittergasse 4.  
Ein Mädchen von außerhalb wird sofort gesucht für leichten Dienst  
Schmeerstr. 31, I.  
Arbeitf. Mädchen f. Küche u. Haus erh. sofort u. später Stelle d. **Fr. Hoff**, Herrenstr. 20.  
Ein **Wartstücher** von 8-9 Mann sucht noch Beschäftigung zur Sebonfeier. Näheres in der Exped. d. Bl.  
Ein anst. Mädchen mit g. Zeugn. f. Stelle f. Küche u. Haus, am liebsten bei eing. Leuten. Zu erfragen  
Geißstraße 19.

**Ein Kranken-Zahrfuhr** wird auf kurze Zeit zu mieten gesucht.  
Adressen beim Portier vom Hotel Stadt Hamburg.

**Haasenstein & Vogler**  
in Halle a/S., Leipzigerstr. 2.  
Annoncen-Expedition  
für sämtliche in- und ausländische Zeitungen, bei größeren Verdr. höchste Rabatte. Zeitungskataloge gratis. Strengste Discretion.

**Bekanntmachung.**  
An Geschehenen wurden durch Herrn Schiedsmann **Hedler**  
2 M. aus dem Vergleich in Sachen **H. v. Sp.** und  
3 M. aus dem Vergleich in Sachen **N. v. G.** zur Armenkasse gegabt.  
Halle, den 27. August 1879.  
Die Armen-Direction.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.  
**Dr. Scharfe.**  
Alle diejenigen, welche Bücher aus der **Marienbibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis spätestens den 2. Sept. zurückzuliefern. Vom 9. bis 23. Sept. ist die Bibliothek geschlossen.  
J. A.: **Dr. Knauth.**

**Rudolf Mosse,**  
Annoncen-Expedition  
für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.  
Strengste Discretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

**J. Berek & Co.,**  
Annoncen-Expedition,  
gr. Ulrichstr. 47, I.  
Bedienung prompt, reell und discret.

**Kapital-Gesuche**  
auf Käufer hier, erste Hypotheken, 5%; 10,000 M. pr. 1. October, 7,500 M., 6000 und 5000 M. pr. 1. Januar.  
**F. Schiller**, Marienstr. 1, I.  
600 Ztr. werden auf ein Hausgrundstück sofort gesucht (Heurtag 1000 M.). Näher. **Niemeyerstr. 10, b. Hauptm. a. D. Neumann.**  
1500 Ztr. werden auf ein städtisches Grundstück zur 1. Stelle gesucht. Alles Nähere bei **Frau Beyer**, Berggasse 2.  
8000 Ztr. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück nach auswärtig gesucht, verfertigt 6333 Ztr., durch **Frau Beyer**, Berggasse 2.  
2000 Ztr. auf erste oder gute zweite Hypothek sucht anzukleihen  
**Frau Beyer**, Berggasse 2.

Sebe Schneiderarbeit, wie chem. Reinigen von Herren-Varde robe wird zu billigsten Preisen schnell und sauber besorgt durch  
**F. Kraneis**, Geißstraße 51.  
Sämtliche selbstl. **Büchermist.**, welche zur Errichtung der Annonce unterschrieben, so auch diejenigen, welche noch beitreten wollen, werden ersucht, **Sonabend den 23. d. M. Abends 8 Uhr** in der Restauration von **Fr. Richter**, Mittelstr. 17, sich einzufinden.  
Bautechn.-Verein. Außerordentl. Sitzung Freitag d. 29. Aug. Nachm. 4 Uhr **Kohl's** Rest.

**Eisenbahnfahrt nach Leipzig**  
zu ermäßigtem Preise  
Sonntag den 31. August.  
Abfahr 10 Uhr 8 Min.  
Vorm. Rückfahrt 10 Uhr  
Abends. — Billets sind zu haben III. Klasse A. 1,30, II. Klasse A. 2 bei Herrn  
**Moritz Bellson**, Kleinmiedern.

**Gasthof zu den drei Königen.**  
Heute Freitag den 29. d. M.  
**Schlachtfest.**

**Stange's Restaurant,**  
Graigeweg 21,  
empfiehlt täglich **Suppe, Gemüse u. Fleisch** incl. Bier 40 s., Abends **Pelz** und **Bratkarzoffeln**, ff. **Beiz** u. **Kagerbier** immer nur 10 s.

Verloren gegangen ein neuer Sommerüberzieher im Hüniger Garten. Gegen Belohn. abzug. **Werktag** 10, II. Entzogen abzug. **Mädchen-Zaubert.** Gegen Belohnung abzugeben gr. Schallm. 2.  
2 schw. Schlierentanden entf. Gegen Belohnung abzugeben **Geißstraße 13.**  
Verloren getr. **Schuh** H. Sandberg 7, I.  
1 schw. Weste in d. Schimmel, verl. G. Belohn. abzugeben H. Ulrichstr. 7, Koch.

**FF Halescher Turn-Herein.**  
Montags und Donnerstags „Uebung.“  
Für den Inseratenteil verantwortlich: **H. Wilmann** in Halle.  
(Siehe eine Beilage)

